

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile.

## Hohe Politik und heimischer Markt.

Marburg, 10. April.

Die gänzliche Sperre der Grenze Deutschlands gegen die Vieheinfuhr aus Oesterreich-Ungarn, welche nun droht, sollte uns doch anregen zum Nachdenken über hohe Politik und heimischen Markt.

Der eiserne Kanzler hätte sich nie versucht fühlen können, auf wirtschaftlichem Felde gegen uns das Aeußerste zu wagen, wär' unsere Volkswirtschaft nicht der Diplomatenpolitik untergeordnet gewesen und wäre sie's nicht auch zur Stunde noch.

Ohne diese Politik müßten wir jetzt nicht die fragliche Maßnahme befürchten. Auf Seiten Deutschlands wär' diese Sperre unmöglich, denn wir hätten keine Noth, unser bestes Erzeugniß auszuführen, und wären wir im Stande, dasselbe in der Heimat zu verwerthen. Der heimische Markt wäre uns sicher. Der Staatsbürger hätte nicht allein, was Heinrich IV. seinen Bauern gewünscht — am Sonntag ein Guhn im Topfe — er hätte auch an jedem Werktag sein Rindfleisch auf dem Tische. Die Milliarden, welche der bewaffnete Frieden und die Eroberungspolitik verschlungen, wären der vaterländischen Gesamtarbeit zu Statten gekommen, hätten in der guten Zeit blühenden Wohlstand begründet, für schlechte Jahre uns die Mittel geschaffen, auszuharren und bessere Zeiten abzuwarten, Krise und Noth siegreich zu überwinden.

Die offene Grenze allein thut's eben nicht. Mit Ausfuhrziffern sollen wir dann prunken, wenn nur der Ueberschuß in die Fremde geht, wenn z. B. unsere Landwirthe ihr Mastvieh nach Rußen nur darum verkaufen, weil im Lande selbst der Bedarf gedeckt ist — weil daheim Alle, die es verdienen können und wollen, durch Fleischnahrung satt geworden, gesund und kräftig geblieben.

Eine volksmäßige Politik der Sparsamkeit, eine Politik der Leistungsfähigkeit, wo Förderung und Hilfe Staatspflichten sind, beschäftigt jede Hand, schützt die Arbeit, bringt Verdienst, belebt den heimischen Markt, den für Freiheit und Bildung unerläßlichen inneren Verkehr. Und dies ist unsere hohe Politik.

Franz Biesthaler.

## Zur Geschichte des Tages.

Der Abgeordnete Plener vom rechten Flügel der Verfassungspartei hat in seiner Rede über und gegen den Staatsvoranschlag sein Finanzprogramm entwickelt. Dieser Konservative würde als Finanzminister aus der Haut der Steuerpflichtigen jährlich Riemenscheiden im Mehrwerthe von dreißig Millionen. Uns wünschen wir einen solchen Nachfolger des Herrn von Kriessau nicht; aber dem Herrn von Plener wär's zu gönnen, daß er in seiner Klugheit und Rälte vom Schicksal verurtheilt würde, dieses Programm als Finanzminister ausarbeiten und verteidigen zu müssen.

Die Annektionenpartei macht böse Miene zum Wahltag der Liberalen in England. Halten letztere als herrschende Partei, was sie als Opposition verkündet, dann „gehört der Orient den orientalischen Völkern“ — die Annektion ist dann unmöglich und die Tage der Okkupation sind gezählt.

Die Kleinen im Deutschen Bundesrath geben nach und Kaiser Wilhelm ermächtigt seinen Kanzler, nach Belieben die Aenderung der Reichsverfassung zu beantragen. Die „Batterie größeren Kalibers“, welche durch das Entlassungsgesuch maskirt worden, dürfte sich bald entladen.

Die Volkspartei in den Balkanstaaten setzt große Hoffnung auf die Liberalen Englands. Von dieser Hoffnung getragen, haben die Führer der bulgarischen Opposition beschlos-

sen, an Gladstone wegen des Wahlsieges eine Glückwunsch-Adresse zu senden.

## Vermischte Nachrichten.

(Parteilieben in Rußland. Vorschlag der Revolutionären.) Professor Dragomanoff, welcher sich von Kiew ins Ausland geflüchtet, um den Verfolgungen der russischen Behörden zu entgehen, macht im Namen der revolutionären Partei dem Diktator Boris-Melikoff nachstehenden Vorschlag zum Abschluß eines Waffenstillstandes:

1. Absetzung aller nach dem Attentate vom 2. April 1879 ernannten Satrapen.

2. Außerkraftsetzung aller durch dieselben erlassenen Anordnungen und Maßregeln, sowie der im Jahre 1873 eingeführten Ausnahmsbestimmungen.

3. Abschaffung der zur Verhandlung der politischen Prozesse besonders eingesetzten Spezialgerichte.

4. Amnestirung und Wiedereinsetzung in ihre früheren Rechte derjenigen Personen, welche derselben in Folge der von den Satrapen willkürlich ergriffenen Maßregeln beraubt wurden.

5. Abschaffung der „dritten Abtheilung“ mit allen ihren Attributen und Agenden; Garantie der Unantastbarkeit der Person.

6. Gewährung der Pressfreiheit, des freien Versammlungsrechtes und des Rechtes zur Bildung von Vereinen.

7. Einberufung eines Semsky Sobor (Volksvertretung) zum mindesten in der Form von Delegationen aus den bestehenden Semstwas.

Im Falle der Nichtannahme dieser Präliminarpunkte erklärt Professor Dragomanoff im Namen seiner Partei den Kampf mit Aufgebot aller Kräfte fortzusetzen, indem er wörtlich Folgendes sagt:

Theilen Sie, General, Ihrem Monarchen dies mit und lassen Sie ihn einen dahin lautenden Ukas unterzeichnen. Im Falle der Ab-

## Feuilleton.

### Im Morgenroth.

Von Herman Schmid.

(Fortsetzung.)

Lori saß lauschend zur Seite. „Sagt Ihr etwas Mutter?“ fragte er, als sie halb im Schlafe wie murmelnd die Lippen bewegte.

„Ja...“ flüsterte sie leise... „ich bete für Dich...“

„Thut das, Mutter!“ rief Lori ergriffen. „Ich gehe einem großen entscheidenden Augenblicke entgegen, in welchem ich das Gebet meiner Mutter bedürfen werde... Ich bitte, — gebt mir Euren Segen...“

Die Alte tastete nach ihm, und legte die gekreuzten Hände auf sein Haupt, das er ihr entgegenbeugte. Sie sagte nichts, aber ihre Lippen bewegten sich fort; sie betete innerlich, bis sie entschlief. Spät erst, behutsam und auf den Behen eilte Lori davon.

— Als er über den Schrankenplatz kam, war es schon überall stille geworden, nur die Fenster des Landstabsgebäudes an der Ecke der Dienersgasse, die Trinkstube daneben mit ihrem thurmartigen Eiser und der große Rath-

hausaal am Eingange der Burggasse waren noch erleuchtet, die Schmausereien und Tänze daselbst noch im vollsten Gange. Das Haus in der Burggasse, in welchem Limbrunn wohnte, war bald erreicht; es stand unfern von dem kleinen, in die Lederergasse führenden gewölbten Durchgang, gegenüber der, später in das Wirthshaus zum bayrischen Doniel umgewandelten Hauptwache der Trabanten und neben dem Eckhause, in welchem sich die Gefängnisse befanden und der Stadtoberrichter hauste.

Die Gesellschaft hatte sich schon zu Tisch begeben und empfing den verspäteten Gast mit allgemeiner offener Freude. Alle Anwesenden schüttelten Lori die Hand, und Limbrunn's Frau, welche als einzige Dame die Ehren des Hauses in dem Männerkreise verwaltete, lud ihn ein, den leer gelassenen Platz an ihrer Seite einzunehmen. „Ich heiße Sie um so herzlicher willkommen“, sagte sie, „als Ihr Peter mir verrathen hat, was Sie abhielt, früher zu kommen!“ Die Vergräthlin Limbrunn war eine hübsche Frau mit aufgeweckten Zügen und manteren Augen, zu welchem das zurückgekämmte, gepuderte Haar und die runden Seitenlocken sehr anmuthig standen. „Sie müssen sich zusammennehmen“, fuhr sie lachend fort, indem sie ihm vorlegte, „und die ganze Mahlzeit nachholen... Fassen Sie immerhin ein Herz und

sagen Sie wie Ihr Peter: „das werden wir gleich haben!“

Man lachte und das Gespräch nahm seinen früheren heiteren Gang, ungezwungen das Nahe streifend und das Ferne näher ziehend, wie ein vertrauter Kreis von Bekannten es möglich macht. Außer dem Herrn und der Frau des Hauses und Lori, bestand derselbe aus dem Kaplan und Benefizianten Wagenegger, und aus dem Lehrer der Mathematik am kurfürstlichen Kadetten-Korps, Professor Stigler, einem Manne von etwas streifer Erscheinung und abgemessenen Benehmen, hinter welchen aber in guter Stunde das warme Herz und der biedere Sinn desto lebendiger hervorbrachen. Ihm zur Seite saß der Kammerrath Franz von Stubentrauch, dessen rasche Entschlossenheit und mantere Laune in jedem Worte, in jeder Geberde zu erkennen war und der viel dabei beitrug, die Heiterkeit des Mahles nicht ermatten zu lassen. An ihn reichte sich, die Runde vollendend, ein junger Mann, in sorgfältig gewähltem Anzuge, mit edlem feingeformten Antlitz, welchem nur das etwas unstät flackernde Auge einen unheimlichen Ausdruck gab.

Bei Lori's Ankunft hatte ihm Limbrunn zugeflüstert: „Der junge Mann ist mir, wie Sie wissen, vom Universitäts-Direktor Jäschke aufs Dringendste empfohlen... Ich konnte es

weisung unserer gewiß billigen und bescheidenen Forderungen seien Sie auf das Auftreten neuer Wlobecki, Solowjews und neuer Eselöjenns gefaßt und seien Sie versichert, daß nunmehr nicht ein einziges Exekutivkomite der Jahre 1878-79, sondern eine ganze Föderation von politischen Verbindungen ins Feld rücken und den Kampf für die Befreiung des Volkes von der Tyrannei aufnehmen wird.

(Weinmarkt.) Zur Hebung des oberungarischen Weinmarktes hat die Kaschauer Handelskammer beschlossen: 1. daß in Kaschau noch im Laufe dieses Jahres ein sich jährlich wiederholender Weinmarkt abgehalten werde; 2. daß dieser Weinmarkt mit einer Ausstellung der oberungarischen Weine verbunden werde; 3. daß in den auf den Weinmarkt folgenden Tagen die hervorragendsten Vertreter des oberungarischen Weinbaues zu einer sachmännischen Enquête zusammentreten, welche a) alle jene Ursachen feststellen soll, die das Ausblühen und das Prosperiren des Weinhandels hintanhaltend und besonders auf den Weinezport lähmend wirken, b) jene Mittel und Wege bezeichnen soll, welche die vorhandenen Uebelstände zu beseitigen, die Mängel zu saniren und die Prosperität herbeizuführen geeignet sind; 4. daß in Kaschau, dem Centrum des oberungarischen Weinhandels, eine Weinstadt errichtet werde, deren Bestimmung es wäre, Muster von Weinen der vertrauenswürdigsten oberungarischen Weinproduzenten und ihre Preiskourante ständig auszustellen, mit den ausländischen und österreichischen Weinproduzenten in ständige Verbindung zu treten, den Verkehr zwischen diesen und den Produzenten zu vermitteln und endlich den berühmten Weinen Oberungarns Abnehmer zu verschaffen u. s. w.; 5. daß alle drei Jahre in Verbindung mit dem Weinmarkte eine Ausstellung der beim Weinbau, der Weinmanipulation und der Kellerwirthschaft in Anwendung kommenden Geräthschaften, Werkzeuge und Apparate veranstaltet werde.

(Nothstand in Oberungarn.) Wer Gelegenheit hatte, den Nothstand in Oberungarn diesen Winter mit anzusehen, wer die hohlen, blutleeren Gesichter, die von Hunger und Kälte zitternden Gestalten, nur dürftig bekleidet, gesehen hat, der vergißt diesen Anblick sobald nicht. Trotz der Hilfe, die der Staat, die Gemeinden und wohlthätige Private dem hungernden Volke angedeihen ließen, war die Lage des armen Mannes eine herzzerreißende. Die Vorräthe waren alsbald aufgezehrt; dazu kam der ungewöhnlich strenge Winter, und überdies war die Kartoffel schlecht gerathen, der Mais im Preise gestiegen. Das Zug- und Milchvieh ging an der Leberegelseuche massenhaft zu Grunde, so daß ganze Gemeinden zur Zeit des Anbaues ohne ein Stück Zugvieh sind. Beson-

ders arg stand es mit der ruthenischen Bevölkerung, die ja selbst in normalen Jahren nicht täglich gesättigt vom Tische aufsteht. Die Noth sitzt bei den ruthenischen Bauern immerfort zu Gaste. Umso fühlbarer gestaltete sich diese im heurigen Winter. Am besten sieht man die Folgen der mangelhaften Ernährung bei der Rekrutenaushebung; nicht die Hälfte der vorgeführten jungen Männer ist zum Militärdienste tauglich. Daß bei der fortandauernden Noth die Sterblichkeitsziffer eine große ist, läßt sich denken. Nun sollte man meinen, daß die Ehen in Folge der Noth nur in geringer Anzahl geschlossen werden; dem ist aber nicht so. Sobald der Affentpflicht Genüge gethan ist, wird geheiratet. Kinder werden in die Welt gesetzt, von denen nur der geringste Theil lebensfähig ist. Schließlich zwingt die fortdauernde Noth die thätigsten Bewohner zur Auswanderung, wie eben jetzt in Oberungarn ein Auswanderungsieber herrscht, so daß im Saroszer Komitate zahlreiche Ortschaften ganz verlassen dastehen, und Tausende ihre Habe um ein Spottgeld verschleudern. Daß diese zahlreiche Auswanderung für das Land einen nicht leicht zu ersetzenden Verlust bildet, ist selbstverständlich, weil sich zur Auswanderung nur die kräftigsten und leistungsfähigsten, die wohlhabendsten und intelligentesten Männer aufrufen. Selbstverständlich kommt zu diesem Verluste noch die Verschleuderung des beweglichen und unbeweglichen Vermögens hinzu, denn der zur Auswanderung entschlossene Bewohner bringt seinen Besitz um jeden ihm gebotenen Preis — und wäre es die Hälfte des Schätzungswerthes — an den Mann.

(Verraucht und verschminkt!) Nach einer Kundmachung des Finanzministeriums beläuft sich der Ertrag aus dem Zigarren- und Tabakverkauf in den ersten drei Vierteljahre 1879 auf 44 Millionen Gulden.

(Nationale Politik. „Nix Dailisch.“) Wie der neueste „Figaro“ berichtet, hat die Pester Stadtvertretung folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Schiller's „Räuber“ dürfen nicht ins Ungarische übersetzt werden, da in Ungarn nur nationale Räuber geduldet werden sollen; 2. da die Buchdruckerkunst eine infame „schwobische“ Erfindung sein soll, dürfen ungarische Zeitungen nur in geschriebenen Exemplaren verbreitet werden; 3. die bekannten „Rüchenschwaben“ dürfen nur dann in einem ungarischen Hause geduldet werden, wenn sie im ungarischen National-Kostume erscheinen.

(Frühlingskur.) Die zweckmäßigste und angenehmste sogenannte Frühlings- oder Reinigungs- und Resitutionskur nach den Strapazen und Berweichungen des Winters, welche allerlei Katarche im Gefolge haben, ist die mit Gießhühler Sauerbrunn (reinsten alkalischer

Sauerling); gleichzeitig auch die empfehlenswertheste Borkur für Karlsbad u. s. w.

## Marburger Berichte.

Sitzung des Gemeinderathes vom 8. April.

Der Bürgermeister Herr Dr. Meiser bringt zur Kenntniß, daß der Armenvater Herr Friedrich Seyrer von dieser Stelle krankheits halber zurückgetreten und das Stadtpfarr-Amt in einer Zuschrift um die Vornahme einer Neuwahl ersuche. Diese Wahl findet statt und stimmt die übergroße Mehrheit für Herrn Simon Wolf.

Zum Vorsteher des IV. Bezirkes wird Herr Leopold Schnurer gewählt. —

Herr Direktor Frank verliest eine Zuschrift des Herrn Julius von Gasteiger. Nach der leghwilligen Anordnung des Herrn Heinrich von Gasteiger sei das Leichenbegängniß möglichst einfach gewesen und werden die ersparten Kosten (10 $\frac{1}{2}$  fl.) zur Vertheilung an die Ortsarmen übermitteln.

Die Sektion beantragt, es möge der Herr Bürgermeister ersucht werden, diese Vertheilung im Einverständniß mit den Bezirksvorstehern vorzunehmen.

Herr Max Baron Rast beantragt, der Gemeinderath soll für diese Zuwendung seinen Dank aussprechen.

Herr Direktor Gutscher stellt den Antrag, bei der Vertheilung auch den Armenvater beizuziehen.

Herr Marco erinnert, daß der Bezirksvorsteher Herr Simon Wolf ja auch Armenvater sei und beantragt, es sei dem Testamentsvollstrecker eine förmliche Quittung auszustellen.

Sämmtlichen Anträgen wird beige stimmt. Herr Max Baron Rast berichtet über die Eröffnung einer Straße in der Rärntner-Vorstadt zwischen den Besitzungen der Herren Ludwig Albensberg, Josef Trutschl und Johann Wetschko . . .

Nachdem die Herren: Dr. Meiser, Dr. Lorber, Ludwig Bitterl von Tessenberg, Dir. Gutscher, Hartmann und Johann Girsimayr gesprochen, wird dem Antrage des Herrn Dr. Lorber gemäß beschlossen, die Sache in Augenschein zu nehmen. —

Der gleiche Beschluß wird nach dem Antrage des Herrn Julius Pfrimer betreffs der Verlängerung der Fabrikgasse gefaßt. —

Herr Max Baron Rast verliest nachstehende Zuschrift des Generalkommando's Graz:

„Das k. k. Reichs-Kriegsministerium hat . . . hieher eröffnet, daß es die Bereitwilligkeit des löblichen Stadtrathes für den Bau einer Batterie-Divisionskaserne in Marburg genehmigend zur Kenntniß nimmt. Gleichzeitig wurde

nicht umgehn, ihn einzuladen . . . es ist der junge Doktor Weishaupt, von dem ich Ihnen schon gesagt!“

Das Gespräch nahm bald eine ernstere Wendung, zumal als die Hofrätin sich unter einem Vorwande still entfernt hatte; bald waren es die Angelegenheiten des Landes, welche die Aufmerksamkeit der Männer völlig in Anspruch nahmen. Man sprach von den Plänen der Jesuiten, die Universität Ingolstadt wieder völlig in ihre Hände zu bekommen, deren Direktor Jätsatt zu stürzen, und hörte dann Weishaupt's lebhaft vorgetragene Berichte über die Vorgänge in der engen Festungsstadt und über die dadurch unter Professoren und Studierenden — oder Akademikern, wie sie sich selbst am liebsten nannten, entstandene neue Aufregung. Noch schwebte das Gewitter am Himmel und drohte um so furchtbarer zu werden, je länger es mit dem Ausbruche zögerte. Man sprach von der Erschöpfung der Staatskassen, von der Ueberschuldung des Landes und stritt über Vertheilung und Zweckmäßigkeit des Widerstandes, womit der bleibende Ausschuß der Landstände, gestützt auf alte Freiheiten und Rechte, alle Versuche des Kurfürsten, den Uebelständen abzuhelfen, vereitelt hatte. Dann unterhielt man sich von dem großen, durch Max Joseph mit dem Vicelkanzler Wigulejus Freiherrn v. Kreitt-

mair vollendeten Gesetzgebungswerke, dessen ersprießliche Folgen sich bereits überall in der Gleichheit bürgerlicher Rechtsentscheidung und in der Sicherheit des Rechtsganges überhaupt zu zeigen begannen, wenn auch die volle Wirksamkeit vielfach durch Trägheit und bösen Willen der Beamten gehemmt wurde. Man bedauerte die Strenge, womit das beinahe mit Blut geschriebene Strafgesetz verfuhr, und allein der Stadt München in jeder Woche mehrere Male das traurige Schauspiel des Vollzugs von Todesurtheilen bereitete; die ernsten Männer mit den von Vaterlandsliebe begeisterten Herzen mußten aber mit Bedauern zugestehn, daß diese Strenge in der großen Unsicherheit des Landes, in der Ueberschuldung desselben mit Gefindel aller Art eine furchtbare Rechtfertigung fand.

„Rechtfertigung!“ rief Lori, als Stubenrauch diese Behauptung ausgesprochen und mit dem Nachweise unterstützt hatte, daß sich augenblicklich in den drei Rentämtern Burghausen, München und Landshut über zwölftausend Bettelente befänden, welche als solche Jahr aus Jahr ein in großen und kleineren Abtheilungen das Land durchstreifen. „Wie kommen Sie, der heitere wohlwollende Menschenfreund dazu, ein solches Wort über Ihre sokratischen Lippen entschlüpfen zu lassen! Kann derlei jemals gerechtfertigt werden? Niemals — man

muß es tief beklagen und kann die grausame Nothwendigkeit höchstens entschuldigen; aber ich gestehe Ihnen selbst diese Nothwendigkeit nicht zu! Armuth und Unwissenheit sind es, welche die Meisten dieser Unglücklichen zu Schwert und Strang liefern . . . wäre es nicht der Vernunft angemessener, anstatt eine Erscheinung in ihrem Wirkungen strafend zu verfolgen, sie in ihrem Wurzelgewebe von Ursachen anzugreifen? — Kreittmaier, unser bayrischer Drako, hat auf das Bündniß mit dem Teufel den Feuertod gesetzt . . . Was sollen wir dazu sagen, Freunde? Wir, denen die Vernunft und Wissenschaft sagt, ein solches Bündniß ist nichts, als eine Ausgeburt des finsternsten Aberglaubens? Anstatt den wahnsinnigen Schwärmer, der sich solcher Schuld bekennt, zu bedauern und zur Vernunft zu bringen, legt man ihm den verworrenen Kopf vor die Füße! Anstatt solchem Wahn entgegenzuarbeiten, bestärkt man ihn durch solche Gesetze und deren Vollzug . . . Das Volk muß frei gemacht werden von diesen Banden, die seine geistige Entwicklung und seine leibliche Wohlfahrt gleichmäßig unterdrücken . . . der heller Denkende wird freilich vor Phantomen nicht mehr zittern, aber das wahrhaft Heilige wird ihm dafür desto heiliger sein . . .“

Ein ferner Kanonenschuß unterbrach den in Feuer gerathenen Redner; mehrere folgten

das Generalkommando beauftragt, dem löblichen Stadtrath bei Ausmittlung des Bauplages für dieselbe behilflich zu sein und etwa gewünschte nähere Daten über diesen Kasernbau zu liefern.

Zu diesem Behufe folgt in der Anlage ein Exemplar eines Beispiels für die Anlage einer Batterie-Divisionkaserne gegen baldigen gefälligen Rückschluß, wobei jedoch ausdrücklich bemerkt wird, daß diese Pläne durchaus nicht als Norm dienen, sondern lediglich als Beispiele zu betrachten sind, und innerhalb der „Anleitung für den Kasernbau“, von welchem ein Exemplar beim Stationskommando in Marburg eingesehen werden kann, immerhin genügend Spielraum für den endgiltigen Entwurf der Baupläne erübrigt.

Es wollen demnach behufs vorläufiger Auswahl des Bauplages der löbliche Stadtrath dem Generalkommando den Tag für eine eventuelle Begehung der verfügbaren oder in Aussicht genommenen Grundstücke bekannt geben, damit von hier aus die Absendung eines Delegirten erfolge, wenn es nicht vorgezogen wird, sogleich an die kommissionelle Verfassung eines Bauprogrammes zu schreiten, in welchem Falle sich an die k. k. Statthalterei in Graz wegen Delegation der betreffenden gemischten Kommission zu wenden wäre.

Auf den Bau einer Infanteriekaserne in Marburg wird von Seite des k. k. Reichs-Kriegsministeriums bis auf Weiteres nicht refferirt.

Die Sektion beantragt: Die Zuschrift . . . wird zur vorläufigen Kenntniß genommen und der Herr Bürgermeister ersucht, beziehungsweise ermächtigt, sofort auf Grundlage der jener Zuschrift angeschlossenen Pläne und der einschlägigen Bestimmungen des Einquartierungs-Gesetzes Pläne und Kostenvoranschläge für die Erbauung einer Normalkaserne zur Unterbringung einer Batterie-Division, d. i. 346 Mann und 150 Pferde anfertigen zu lassen und mit thunlichster Beschleunigung behufs weiterer Beschlußfassung an den Gemeinderath zu bringen.

Das Wort ergreifen die Herren: Franz Stampfl, Ludwig Bitterl von Tessenberg, Johann Girstmayr, Dr. Reiser, Max Baron Nast, Marco, Kokoschinegg. Der Sektionsantrag wird zum Beschluß erhoben —

Herr Dr. Josef Schmiderer verliest eine Zuschrift des Herrn Johann Girstmayr j., daß dieser die Wahl zum Mitgliede des Sparkassen-Ausschusses nicht annehme.

Herr Julius Pfirmer wird anstatt dieses Herrn gewählt, dankt für das Vertrauen und erklärt, seine Pflicht gewissenhaft zu erfüllen.

(Für die achtjährige Schulpflicht.) Sämmtliche Gemeinderäthe, welche in der Sitzung vom 1. April nicht anwesend waren,

haben dem Herrn Bürgermeister eine Erklärung übermittelt, in welcher sie dem Beschlusse auf Aufrechterhaltung der Volksschule zustimmen. Dieser Erklärung ist auch Herr Johann Girstmayr beigetreten, welcher bekanntlich den Antrag nur deshalb nicht unterschrieben, weil selber so spät eingebracht worden.

(Um Aufrechterhaltung des Volksschul-Gesetzes.) Die Gemeinde Hölldorf, Land-Wahlbezirk Windisch-Feistritz, hat durch den Abgeordneten Herrn Dr. Dufatsch dem Reichsrath eine Petition um Aufrechterhaltung des Volksschul-Gesetzes überreicht.

(Platzsammlungs- und Abmähgefälle in Marburg.) Im verfloffenen Monat betrug dieses Gefälle 1120 1/2 kr. Die Gesamteinnahme seit Jänner 1880 erreicht die Höhe von 3279 fl. 45 1/2 kr. — um 63 fl. 67 1/2 kr. mehr als in der gleichen Zeit des Jahres 1879, und um 175 fl. 10 1/2 kr. mehr als im ersten Vierteljahr 1878.

(Wahrunfall.) Bei der Weg-Übersezung in der Nähe von Polstrau wurde ein beladener Wagen durch den Zug überfahren und zertrümmert. Fuhrmann und Pferde, welche dabei aus dem Bereiche der Maschine geschleudert worden, blieben unverfehrt.

(Eillier Feuerwehr.) Die Direktion der Södbahn-Gesellschaft hat der Eillier Feuerwehr 60 fl. gespendet — in Anerkennung des umsichtigen und muthvollen Einschreitens beim Dachbrande im Bahnhofe.

(Wegen eines Weibsbildes.) Zu Regau, Gerichtsbezirk Luttenberg, hat der Grundbesitzer Johann Rautschitsch den Bauernsohn Jakob Rautschitsch im Streite „wegen eines Weibsbildes“ mit einem Holzpfahl erschlagen.

(Waldbbrände.) Im Bezirke Windisch-Graz haben an verschiedenen Orten Waldbrände stattgefunden und ist es dem thätigen Eingreifen der Gensdarmerte von Mikling in Verbindung mit den Arbeitern von Mikling und St. Jigen zu danken, daß diese Brände nicht eine größere Ausdehnung gewonnen.

(Verschmähte Liebe auf dem Lande.) Der Bauernsohn J. Roschuch in Bresnigen, Gerichtsbezirk Windisch-Feistritz, wollte am letzten Sonntag Abends seine Geliebte in Kreuzberg besuchen. Vor dem Hause derselben angekommen, wurde Roschuch von mehreren Burschen überfallen und mit Knütteln derart geschlagen, daß er in Folge der Verletzungen starb.

(Aus viehischer Mordlust.) Mathias Ramenschel, Sohn eines Inwohners in Stopperzen bei Maria-Neustift wurde zur Nachtzeit auf dem Heimwege von drei Bauernsöhnen — ohne die geringste Veranlassung — überfallen und erschlagen. Die Thäter befinden sich bereits in gerichtlicher Haft.

(Landwirthsch. Filiale Tüffer.) Diese Filiale zählt bereits sechzig Mitglieder. (Antwort mit dem Messer.) In Biellitsch ging zur Nachtzeit ein Bursche vor dem Hause des Grundbesizers J. Pruf auf und ab. Vom Sohne des Hauses befragt, was er hier suche und zugleich bei Seite geschoben, zog der Bursche sein Messer und verfezte dem Begner einen lebensgefährlichen Stich in den Hals.

(Produktionen der Gesellschaft Quasthoff.) Heute Abend beginnen im hiesigen Theater die Produktionen dieser Gesellschaft (Konzert, komische Vorträge, humoristische Szenen, Gymnastik, Pantomime . . .) Das reichhaltige Programm wechselt jeden Abend.

(Sauerbrunn. Landschaftl. Brunnen- Arzt.) Herr Dr. J. Hoisel, in den letzten zwei Wabefaisonen ärztlicher Leiter zu Krapina-Töplitz, hat diese Stellung aufgegeben und kehrt wieder auf seinen früheren Posten als landschaftlicher Brunnenarzt nach Sauerbrunn zurück, welchem Kurort er schon durch 6 Jahre angehört.

### Letzte Post.

Der Polenklub hat sich für die Bewilligung des Dispositionsfondes entschieden.

Die Stadtgemeinde Fünfkirchen untersagt die Kolportage österreichischer Druckwerke.

Im Hauptkomite der „Italia irredenta“ soll beantragt werden, den Sitz nach dem Norden (Bologna oder Modena) zu verlegen.

Bismarck will die Einführung des Tabakmonopols beantragen, wenn der Reichstag die Steuervorlagen ablehnt.

Loris-Melikoff hat dem Kaiser eine Liste von hohen Persönlichkeiten im Hof- und Staatsdienste vorgelegt, deren zeitweise Fernhaltung von der Person des Monarchen er als Nothwendigkeit bezeichnet.

## Huste-Nicht

von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, Honig-Kräuter-Malz-Extrakt und Karamellen. Zu haben in Marburg bei W. König, Apotheker.

73 Jahre alt. Seit langer Zeit an einem anhaltenden Husten mit starkem Auswurf leidend, befand ich mich nach dem Gebrauche einiger Flaschen Huste-Nicht (Honig-Kräuter-Malz-Extrakt) von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, wesentlich besser, was ich hiermit der Wahrheit gemäß gern bezeuge. (1840) Glückstadt. E. Gerdt, Landmann.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben von der Hauptverwaltung der Gesellschaft des rothen Kreuzes zur Pflege verwundeter und kranker Krieger in St. Petersburg unter dem erhabenen Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin von Russland.

und rollten über der nachtschweigenden Stadt hin, um ihr zu verkünden, daß in diesem Augenblicke an der kurfürstlichen Tafel die Gesundheit des Landesherrn ausgebracht und getrunken wurde.

Die Versammelten erhoben sich und ergriffen ebenfalls ihre Gläser.

„Dies kriegerische Zeichen“, fuhr Lori begeistert fort, „es mahnt uns, an einen Mann des Friedens zu gedenken — an den Mann, der auf dem bayrischen Throne sitzt — auf dem allein die Hoffnung des Vaterlandes und aller seiner Getreuen ruht! — Stoßet an, meine Freunde! Es lebe der Kurfürst von Bayern, Maximilian Joseph, der Gütige! Dieses Glas dem edelsten Menschen im Fürstenmantel!“

„Hoch!“ riefen Alle aus vollstem Herzen, und der Gläserklang mischte sich mit dem rauhen Festgruße der Geschütze. „Halt! Lasset die Kelche nicht verklungen!“ rief Lori wieder. „Ich habe ein zweites Lebehoch auf den Lippen . . . es gilt unserem Vaterlande, seiner Erleuchtung, seiner Erhebung — und seiner Zukunft! — Kein Wort der Zustimmung komme dabei über Euren Mund . . . nur unsere Herzen sollen sprechen . . . und nicht verfliegende Worte wollen wir für unser Bayern haben — sondern Thaten! Lasset uns“, schloß er, indem die Gläser wieder feierlich sich berührten, „den Augenblick

der Weihe erhaschen — laßt uns für diese Stunde ein bleibendes Denkmal schaffen . . .“

„Und was soll dies Denkmal sein?“ riefen Stubentrauch und Stigler, wie aus Einem Munde.

„Was es sein soll?“ fragte Lori entgegennend.

„Sagen es Euch die eigenen, echt bayrischen Herzen nicht? — Erlasset mir, meine Freunde, auf das deutsche Reich hinzuweisen und zu zeigen, was der Athemzug freien Denkens und freien Forschens überall geschaffen, welche schöne neue Reime des Lebens in Wissenschaft und Kunst er hervorgerufen — brauche ich mehr zu thun, als Namen zu nennen? Die Namen: Wolf und Lessing, Klopstock, Gellert und Friedrich den Einzigen? Ersparet Euch und mir dagegen das düstere Bild unseres Vaterlandes zu entrollen . . . es brennt uns im Herzen und glüht uns in der Seele! Ich frage auch Euch nicht, ob es so sein müsse; der Blitz in Euren Augen hat schon vorher geantwortet, daß es nicht so sein muß . . . darum habe ich nur das Eine Wort, nur den Einen Ruf . . . Auf, meine Freunde, wir wollen nicht dulden, daß es so bleibe — wir wollen einen ersten Stein, ein erstes Samenkorn in bayrische Erde legen . . .“

„Neben Sie! Sprechen Sie Ihren Plan aus!“ unterbrach Stigler den Redner. „Unsere

Seelen fliegen der Ihrigen entgegen und umarmen sich auf halbem Wege . . .“

„Vereinzelt“, begann Lori wieder, „sind schon viele schöne Kräfte untergegangen in diesem Lande . . . Vereinzelt werden auch wir untergehen und jener Nacht erliegen, welche ich nicht nennen will in so heiliger Stunde . . . darum sei es das Werk dieses Augenblicks, Alles, was denkt und fühlt wie wir, zu verbinden; die einzeln ohnmächtig verfliegenden Quellen zu fassen in Einen Strom, der Massen zu tragen und mächtige Triebkräfte zu bewegen vermag . . . alle guten Kräfte des Landes oneinander zu fesseln in Einen großen Verein!“

„Ein herrlicher Gedanke!“ flammte Weisheit auf; zustimmend erhoben sich die Uebrigen und boten dem Sprechenden die Hand.

„Sie scheinen mir an eine wissenschaftliche Verbindung gleichgesinnter Männer zu denken“, sagte Wagenegger, „wie sie in der Gesellschaft „der vertrauten Nachbarn am Fährstrande“ schon bestanden hat, aber unter Druck und Ungunst der Verhältnisse verkommen mußte?“

(Fortsetzung folgt.)

In Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, Rumänien, Spanien, Holland und Portugal ist geschützt

# Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee

(blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus)  
ist als

## Frühjahrs-Cur

als das einzige und sicher wirkende Blutreinigungsmittel anerkannt.

Mit Bewilligung der k. k. Hofkanzlei laut Beschluß Wien, 7. Dezember 1858.	Entschieden bewährt, Wirkung excellent, Erfolg eminent.	Durch Kaiserl. Sr. k. k. Majestät Patent gegen Fälschung gesichert. Wien, 12. Mai 1870
--	---	--

Dieser Thee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel, durchsucht er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde.

**Gründliche Heilung** von Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen und veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Wimmern am Körper oder im Gesichte, Flechten syphilitischen Geschwüren.

**Besonders günstigen Erfolg** zeigte dieser Thee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei Hämorrhoidal-Buständen; Gelbsucht, heftigen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, dann Magenkrücken, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Harndbeschwerden, Pollutionen, Mannesschwäche, Fluß bei Frauen und so weiter.

**Leiden**, wie Skrophelkrankheiten, Drüsengeschwulst werden schnell und gründlich geheilt durch anhaltendes Theetrinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und urintreibendes Mittel ist. (1317)

**Allein echt erzeugt von**

**Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (Nied.-Oesterr.)**

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen: 1 fl. ö. W., separat für Stempel und Packung 10 kr.

**Warnung.** Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets „Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee“ verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte **Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungsthee** auch zu haben in

**Marburg, Alois Quandest.**

- |                                    |                                       |
|------------------------------------|---------------------------------------|
| Bruck a. M., Albert Langer, Ap.    | Leoben, Joh. Peferschy, Ap.           |
| Bleiberg, Joh. Neuffer, Ap.        | Mödling, Fr. Wacha, Ap.               |
| Gilli, Franz Rauscher.             | Nürzschlag, Joh. Daurer, Ap.          |
| Gilli, Baumbach'sche Apotheke.     | Muran, Joh. Steyrer.                  |
| Deutsch-Landsberg, P. Müller, Ap.  | Neumarkt (Steiermark), K. Waly, Ap.   |
| Fürstfeld, A. Schräckenfug, Ap.    | Pettau, C. Girod, Ap.                 |
| Grünsteinfeld, V. Blumauer.        | Preßburg, Joh. Tribuc.                |
| Friesach, M. Hofheim, Ap.          | Radersburg, Casar Andrien, Ap.        |
| Friesach, Michinger, Ap.           | Rudolfswerth, Dom. Rizzoli, Ap.       |
| Feldbach, Joh. König, Ap.          | Strasbourg, J. V. Kartou.             |
| Graz, J. Purgleitner, Ap.          | St. Leonhard, Pucklstein.             |
| Guttaring, S. Patterl.             | St. Veit, Julian Rippert.             |
| Grafendorf, Joh. Kaiser.           | Stainz, V. Timouschel, Ap.            |
| Hermagor, Joh. M. Richter, Ap.     | Tarnob, Eugen Eberlin, Ap.            |
| Judenburg, F. Senekowitsch.        | Villach, Math. Fürst.                 |
| Kindberg, J. S. Karandic.          | Warasdin, Dr. A. Falter, Ap.          |
| Kapfenberg, Turner.                | Wildon, J. Berner.                    |
| Küttelfeld, Wilhelm Bischnier.     | Wind.-Graz, G. Kordit, Ap.            |
| Krainburg, Karl Sovnik, Ap.        | Wind.-Graz, J. Kalligarrisch, Ap.     |
| Klogensfurt, Karl Clementschitsch. | Wind.-Feistritz, A. v. Gutfowski, Ap. |
| Laibach, P. Lasnik.                |                                       |

# Stadt-Thater in Marburg.

Sonntag den 11. April 1880:

## Quasthoffs Theater Varieté

bestehend in grossartigen Produktionen der modernen Salon-Gymnastik, Ballet, aussergewöhnlichen Turnübungen, pantomimischen Szenen und Humoresquen, ausgeführt von Künstlern ersten Ranges in höchst eleganter Garderobe, Requisiten etc.

Anftreten der Kantschuk-Dame Fräulein Clarissa (Spezialität).

Orchester: Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle

unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Joh. Handl.

**Preise der Plätze:**

Sperrsitz im Parterre 60 kr. Gallerie-Sperrsitz 40 kr. Logen 40 kr. Parterre 40 kr. Garnisons- u. Studenten-Billets 20 kr. Gallerie 20 kr. Cassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang präcise halb 8 Uhr.

Die Gesellschaft gab in den letzten 6 Monaten ihre Vorstellungen in Wien in den Etablissements Orpheum, Schwender's Colosseum und Hornik's Tonhalle mit dem grössten Beifall, und erlaube ich mir auch hier ein geehrtes P. T. Publikum ganz ergebenst einzuladen.

Achtungsvoll

425)

**A. Quasthoff.**

**C A R B O T I N E N**  
bewährte Brust- und  
Lungen-Bonbons,  
enthalten die grösstmögliche Menge von Extrakten aus den verschiedensten Kräutern und Wurzeln, welche von jeher gegen Brust- und Lungenleiden gebraucht wurden.  
Preis einer Schachtel 30 kr., eines Päckchens 15 kr.  
Erzeuger: Eberhard Rümelin & Sohn, Apotheker in Stuttgart. (1472)  
Haupt-Depot für Steiermark bei Anton Nedwed, Mohrenapotheke, Murplah, Graz.  
Depots: In Marburg bei W. König, Apotheker.

# Wiener Ottakringer Presshese!

P. T. Wir machen hiermit die höfliche Anzeige, daß Herr S. Ruzicka in Marburg die Niederlage unserer ausgezeichneten Presshese übernommen hat, und bitten wir die Herren Bäcker und Konsumenten, durch einen Besuch sich von der vorzüglichen Qualität derselben überzeugen zu wollen.

**Ignaz & Jakob Kuffner.**

Sich verlaufe echte Wiener Presshese billigt berechnet, täglich frisch aus der seit dem Jahre 1850 bestehenden bestrenomirten Spiritus- u. Presshese-Fabrik der Herren Ign. und Jak. Kuffner in Ottakring bei Wien.

Bei vielen Ausstellungen ausgezeichnet, wird diese Presshese wegen ihrer unübertroffenen Haltbarkeit und Triebkraft jedem andern Fabrikate vorgezogen, und bietet die besten Eigenschaften halber ein bedeutendes Ersparnis.

**S. Ruzicka, Hauptplatz 5, zum Reichsadler.**

# Korbflechter Kostjak

empfehlte sein gut sortirtes Lager von besten, elegantesten und billigsten Kinderwägen, Blumentische, Reise- und Holzkörbe, Damen- und Einkaufskörbe, Wagenflechten, überhaupt jeder Art Korbflechter-Arbeit eigener Erzeugung.

**Ferdinand Kostjak,**

Sieb- und Trommelmacher, Drahtweber- und Gitterstricker, empfiehlt seine Arbeiten eigener Erzeugung. Marburg, Hauptplatz Nr. 4.

**Bei Josef Fiala**

in Bruundorf ist ein schöner großer Meander zu verkaufen. (424)

**Ein möblirtes Bimmer,**

gassenseitig, ist in der Domgasse Nr. 1, 1. Stock gleich zu vergeben.

# Anzeige.

Gefertigter zeigt einem P. T. Publikum ergebenst an, daß er sein

**Spenglergewölbe**

wegen Unbequemlichkeit vom Hause des Herrn Dr. Drosel in das vormals Seibt'sche Haus nebenan übersiedelt und auch in seinem eigenen Hause in der Tegetthoffstraße, gegenüber dem Südbahnhofe, ein Gewölbe eröffnet hat, wo sich auch seine Werkstätte befindet.

Seinen geehrten Kunden sich bestens empfehlend, bittet um recht zahlreiche Aufträge hochachtungsvoll

**Jellek.**

**Für die kommende Bausaison**

empfiehlt (388)

echten Perlmooser Portland Cement und Kufsteiner hydraulischen Kalk zu billigsten Fabrikspreisen

**Ferdinand Staudinger**

Draugasse Nr. 10 in Marburg.

P. T.

Indem ich meinen geehrten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

**G. Sejk.**

Reparaturen bitte ich längstens bis 20. April abzuholen. (426)

# Zur Beachtung!

Alle Sorten Damecapuz, Herrenhemden, Krägen, Manchetten etc. werden schönstens schnellstens und billigst gepußt: (365) Kärntnerstraße Nr. 43 im Hofe, Thüre 2.

Eine

# freundliche Wohnung

in der Kärntnerstraße Haus Nr. 9 neu im 1. Stock, bestehend in 4 Zimmern, Sparherd Küche, Speisekammer, Holzlege, Keller u. Bodenanteile, ist billig sogleich zu vermieten. (224) Auskunft daselbst bei Ant. Hohl im 1. Stock.

Verein zur Unterstützung armer Volksschulkinder in Marburg.

Cassa-Conto nach Abschluß des VI. Vereins-Jahres.

	fl.	fr.		fl.	fr.
An Saldo-Vortrag vom Jahre 1878 . . . . .	1034	55½	Per Uebertrag auf Reservefond im Sinne der Statuten. . . . .	900	—
„ Mitglieder-Beiträgen . . . . .	450	78	„ diverse Stoffe zur Anfertigung der Kleider, ferner Ankauf der Schuhe zc. zc. zur Bekleidung von 202 Kindern . . . . .	762	—
„ Beiträgen ungenannt . . . . .	5	—	„ Anschaffung von Schultrequisiten . . . . .	100	—
„ Geschenk Sr. Majestät des Kaisers . . . . .	100	—	„ Inzerate, Drucksorten zc. . . . .	59	3
„ „ Sr. Durchl. Fürst v. Lichtenstein . . . . .	20	—	„ Ausgaben für Gewinnst-Gegenstände, Musik, Einsammeln von Unterstützungsbeiträgen zc. der arrangirten Feste . . . . .	188	59
„ „ Sr. Hochw. des Herrn Fürstbischof Stepischnegg . . . . .	10	—	„ Portospesen, Briefmarken, Schreibmaterialien zc. . . . .	7	1
„ Geschenk des Herrn Bernreiter, Restaurateur eines unbekanntem Gönners des Vereines durch das k. k. Bezirksgericht Pettau . . . . .	1	50	„ Kassa-Saldo . . . . .	310	92½
„ „ dtto. . . . .	2	—			
„ „ dtto. . . . .	10	—			
„ „ dtto. . . . .	3	—			
„ der löbl. Gesellschaft „Tugendbund“ . . . . .	21	—			
„ der Herren Postbeamten (Tombola-Ergebnis) . . . . .	5	—			
„ Einnahmen der Herren Dekonomen d. B. . . . .	9	85			
„ „ der gegebenen Feste . . . . .	538	80			
„ Ergebnis der Sammelbüchsen . . . . .	17	35			
„ Zinsen-Ertrag laut Aushilfskassenbuch 116 . . . . .	14	47			
„ „ 202 . . . . .	53	80			
„ Diverse . . . . .	—	45			
	2327	55½		2327	55½

Vermögensstand des Vereines:  
 a) Reservefond . . . . . fl. 900.—  
 b) Bargeld . . . . . „ 310.92½  
 fl. 1210.92½

Marburg, 7. Jänner 1880.

Anton Scheikl m/p.  
Vorstand.

Anton Massalli m/p.  
Kassier.

Revidirt und richtig befunden.

Carl Schmidl m/p. Josef Pucher m/p. Josef Martinz m/p.

Zur Frühjahr- und Sommer-Saison

empfiehlt

Wilhelm Metz

sein grosses Lager in **Sonnen- und Regenschirmen** für Herren, Damen und Kinder zu Fabrikspreisen, sowie **das Neueste in Damen- und Kinder-Strohhüten** geputzt und ungeputzt, nebst neuer grosser Auswahl von **Kunstblumen** und **Schmuckfedern**.

Grösstes Lager von **Herren- und Damen-Wäsche, Krägen, Manschetten und Cravatten**, sowie immense Auswahl der neuesten **Wirkwaren, Strickbaumwolle** weiss und färbig, **Bänder, Seiden- und Woll-Franzen, Crepines, Knöpfe**, überhaupt sämtliche Schneider-Zugehör-Artikel.

Grosses Lager von **Spitzenvorhängen**.

Reiche Auswahl von **Toilette-Seifen und Parfumerie-Artikel**.

(373)

Geschäfts-Anzeige.

Gefertigter zeigt dem P. T. Publikum an, daß er das **Spengler-Geschäft** des Herrn **Terbis** übernommen hat, und empfiehlt sich ergebenst zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Um zahlreiche Aufträge bittet, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung, hochachtungsvoll

Josef Riha. (363)

Ankündigung.

Im städtischen vormals Gasteiger'schen Hause Nr. 20, Schmiederergasse, ist im 1. Stock eine hoffseitige **Wohnung** mit einem Zimmer, Küche und Holzlage, nebst einem Dachboden- und Kellerantheile sogleich, — dann ein eben-erdiges, großes **Magazins-Lokale** vom 1. April 1880 an zu vergeben. (302)  
Anzufragen bei der Stadtkasse am Rathhause.

Wohnungen

in der Bürgerstraße.

Nr. 46 Hochparterre, 3 Zimmer, Küche, Holzlage und Boden — 18 fl. 70 kr.  
 Nr. 48 detto detto  
 Nr. 48 2 Souterrain-Wohnungen, je 10 fl. 20 kr.  
 Nr. 37 1 Souterrain-Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Holzlage und Boden — 8 fl.  
 Mit 1. April 1880.

Auskunft bei der Administration im Hause Nr. 50, verl. Herrengasse. (369)

1 Paar engl. Pferdegeschirre

zu verkaufen. (403)  
 Tegetthoffstraße Nr. 35.



**Dachziegel**  
 zu verkaufen. Anzufragen Pöberschstraße Nr. 14 neu, 28 alt. (404)

Keller mit 100 Startin

zu vermieten Casinogasse, Karl Koch. (406)

### Kundmachung.

Auf die Wurmberg - Zigelzen Bezirksstraße II. Klasse, dann die Zigelzen - St. Martin Verbindungsstraße kommen pro 1880 240 Kubikmeter Schotter beizustellen u. zw. auf

- |   |    |
|---|----|
| 1. Von der Reichsstraße in der Magdalena-Vorstadt bis Unterpöbersch | 25 |
| 2. Von dort bis zur Zwertendorfer Gemeindegrenze                    | 15 |
| 3. Von dort bis zur Lendorfer Gemeindegrenze                        | 10 |
| 4. Von dort bis zur Lendorfer Schottergrube                         | 20 |
| 5. Von dort bis zur Ueberfuhr                                       | 25 |
| 6. Von dort bis zur Kofärbücke                                      | 30 |
| 7. Von dort bis zur St. Martin Gemeindegrenze                       | 30 |
| 8. Von dort bis zur Bettauer Bezirksgrenze                          | 40 |
| 9. Von Schmied in Untertäubling bis St. Leonhardter Bezirksgrenze   | 30 |
| 10. Auf die Verbindungsstraße von Zigelzen nach St. Martin          | 15 |

Zur Sicherstellung dieses Schotterbedarfes findet am **24. April** l. J. eine Minuendo-Lizitation im hiesigen Bezirksvertretungslokale Vormittag 10 Uhr statt.

Die Lizitationsbedingungen können in der hiesigen Amtskanzlei eingesehen werden. Bezirksausschuß Marburg, 8. April 1880. Der Obmann: Dr. Jos. Schmiderer.

### Kundmachung.

Auf die Maria-Rastler Bezirksstraße II. Kl. sammt den Zufahrtsstraßen zu den Bahnhöfen Maria-Rast und Feistritz kommen pro 1880 420 Kubikmeter Schotter beizustellen u. zw. auf

- |  |     |
|--|-----|
| 1. Von der Birn in der Magdalenenavortstadt bis zur Brunnndorf-Pickendorfer Gemeindegrenze | 80  |
| 2. Von dort bis zur Brücke in Lembach  | 50  |
| 3. Von dort bis zur Feistritzbrücke sammt Zufahrtsstraße Bahnhof Feistritz                 | 100 |
| 4. Von dort bis zur Gemeindegrenze Rast  | 30  |
| 5. Von dort bis zum Eingange Maria-Rast  | 25  |
| 6. Von dort bis zum Friedhof   | 40  |
| 7. Von dort bis zum Ende der Bezirksstraße in Zmolnig                                      | 50  |
| 8. Auf die Zufahrtsstraße von Zmolnig zum Bahnhof Maria-Rast                               | 40  |
| 9. Auf die Zufahrtsstraße vom Orte Maria-Rast bis zum dortigen Bahnhöfe                    | 5   |

Zur Sicherstellung dieser Schotterbeizung findet am **24. April** l. J. eine Minuendo-Lizitation im hiesigen Bezirksvertretungslokale Vormittag 10 Uhr statt.

Die Lizitationsbedingungen können in der hiesigen Amtskanzlei eingesehen werden. Bezirksausschuß Marburg, 8. April 1880. Der Obmann: Dr. Jos. Schmiderer.

Keiner Reklame, keiner Marktschreierei bedarf das von mir fabrizirte und seit einem Jahrhundert durch seine riesigen Erfolge so rühmlichst bekannte

### Heil- und Wundpflaster.

Universalheilmittel gegen jede, selbst veraltete Wunde, Knochenfraß, Knochenkrankheiten, Fistelschäben, Salzfluß, Ekropheln, kalten Brand, Geschwäre aller Art, Wurm am Finger, Krebsartige Uebel, erfrorene und verbrannte Glieder, Gicht und rheumatische Schmerzen, sexuelle Leiden etc. etc.

Preis für eine Schachtel 2 fl., für drei Schachteln nur 5 fl. öst. W.

Zusendungen erfolgen (nebst genauer Gebrauchsanweisung) nach geschehener Einsendung oder gegen Nachnahme des Betrages.

**C. A. Metzger, Leipzig.**

NB. Obiges Pflaster, seit 1783 Familiengeheimniß, wurde früher nur in Familie und Bekanntenkreisen verwendet, durch seine riesige, rasche und sichere Erfolge jedoch seit 1845 der Öffentlichkeit gegen geringe Vergütung preisgegeben. Der Obige.

**Wegen Veränderung des Geschäftes** verkaufe ich mein **sämtliches Waarenlager unter dem Einkaufspreis.** Neu angekommene frische Waare: **Elegante Hüte, Sonnen- und Regenschirme, Kinderkleider, Krägen, Manchetten, Blumen, Federn, Agraffen, Spitzen, Bänder** etc.

Mache besonders aufmerksam auf eine Parthie **Hüte für Kinder**, aufgeputzte von fl. 1.— bis fl. 1.50, früher 3 bis 4 fl. Empfehle meine Artikel zur gefälligen Abnahme und **zeichne achtungsvoll** (418)

**Marg. Vaupotic,** Herrengasse in Marburg.

### Obstmot mehrere Startin

sind zu verkaufen bei **Ferd. Beittl** in der Kärntner Vorstadt. (405)



### Stroh- und Filzhut-Niederlage

des **Carl Peluar**

empfeilt zur Frühjahr-Saison ein reich sortirtes Lager von **Herren-, Damen- und Kinderhüten** nach der **neuesten und elegantesten Façon** zu **staunend billigen Preisen.** (210) Auch werden **Stroh Hüte** zum **putzen, färben** und **modernisiren** angenommen.

### Wohnung,

Hofgebäude, 1. Stock, 3 Zimmer, Sparherdküche sammt Zugehör, trocken und freundlich, bis 1. Mai billigt zu vergeben. Anzufragen bei **Johann Schwann**, Herrengasse. (408)

### Bergmann's Sommerprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen empfiehlt à Stück 45 kr.

**König's Apotheke, Grozervorstadt.**

### Kolossaler Ausverkauf

der neu erfundenen Belgischen **Patent-Revolver und Lefauchaux-Gewehre.** (248)

Da die Fabrik Geld braucht, so wird losgeschlagen; wer eine solide Waffe braucht, beziehe sich auf diesen Ausverkauf, da sich nie mehr eine solche Gelegenheit bieten wird; es sind noch zu haben: einige Patent-Revolver, 7 mm, 6schüssig, exakt auf 50 Schritte abzugeben, mit gezogenem Lauf, 1 Stück sammt passendem Etui und Patronen, komplet, schön polirt fl. 3.90 und fl. 4.50. Die besseren: 1 Stück 9 mm, Revolver doppelter Bewegung, gezogenem Lauf, 100 Schritte treffend, mit Etui u. Patronen fl. 4.50 u. 5.50, selber komplet 12 mm Größe fl. 5 und fl. 6. Alle Revolver werden unter Garantie verkauft, selbe sind gut ringschossen und mit laufigen, fl. 5, 6, 7; dieselben Doppel-Zagdgewehre fl. 10.50, 12, 14. Alles mit besten Damastläusen. 5-6 fl. Die schönsten Damen-Revolver, klein, in die Westen tasche zu stecken, 6schüssig sammt Patronen. Lütticher Lefauchaux-Jagdgewehr, neuester Konstruktion, mit gezogenen Damast- und Hufnagel-Läusen, per Stück fl. 20.50, 24, 28 die feinsten, mit und ohne Gravirung und gut repassirt und eingeschossen mit Garantie. fl. 9.50 bis 12.50 die besten Salon-Hobert-Gewehre, Hinterlader, zu laden mit Kugelnbüchsen, Schrot-Patronen, garantiert; dazu passende Zielscheiben aus Eisen. Jeder existirende Jagd-Artikel wird dazu besorgt im

**Comptoir für Handel u. Gewerbe,** Wien, Ferdinandsstraße 11, 3 Stiege, 2. Stock.

### 10.000 Stück Karpfen = Seelinge

verkauft die Gutsverwaltung Burg Schleinitz bei Marburg. (415)

### Das ebenerdige Haus Nr. 5

in der Rosengasse ist aus freier Hand zu verkaufen. (421) Anzufragen beim Eigenthümer daselbst.

Zur Erlangung u. Erhaltung der Gesundheit hat sich seit jeher bestens bewährt eine

### Blutreinigung - Cur

im Frühjahr, weil durch eine solche mancher im Körper schlummernde Keim schwerer Krankheiten aus demselben entfernt wird. Das ausgezeichnete u. wirksamste Mittel hiesig ist

**J. Herbabny's** verstärkter

### Sarsaparilla-Syrup

J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade Blutverbeßernd, indem er alle scharfen und krankhaften Stoffe, die das Blut dick, faserig, zur raschen Circulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle verdorbenen und krankhaften Säfte, angehäuften Schleim und Galle, — die Ursache vieler Krankheiten, — auf **unschädliche und schmerzlose Weise** aus dem Körper abscheidet.

Seine Wirkung ist deshalb eine ausgezeichnete bei Hartleibigkeit, bei Blutandrang nach dem Kopfe, Ohrensausen, Schwindel, Kopfschmerzen, bei Sichts- und Hämorrhoidal- Leiden, bei Magenverschleimung, schlechter Verdauung, Leber- und Milz-Anschwellungen, ferner bei Drüsen-Anschwellungen, bössartigen Flechten, Hautanschlägen u. veralteter Syphilis. Preis 1 Original-Flasche sammt Broschüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: **Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“** des

**J. Herbabny,** Neubau, Kaiserstraße 90, Ecke der Neustiftgasse.

Depot für Marburg J. Bancalari, Cilli J. Kupferschmid, Deutschlandsberg Müller's Erben, Feldbach Jul. König, Madersburg C. Andrieu, Graz A. Redwed, Klagenfurt W. Thurwald, Laibach C. Birschig. (427)

Der Oesterreichisch-Ungarische

### Müller

12 Seite pro Jahr. Monatsschrift zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse im Mühlenwesen und verwandten Geschäftszweigen. Preis pro Jahr 3 fl.

Jeder Müller sollte das Blatt halten und wird dasselbe jedem Müller, der seine Adresse einschickt, 3 Monate lang gratis und franco per Post zugesendet. Man adressire:

**Otto Maas** Herausgeber des Oester.-Ungarischen Müller Wien, Wallfischgasse 10.

### Zahnschmerz jeder Art

beheben sofort: **Liton à 70 kr., Zahnheil à 40 kr.** wenn kein anderes Mittel hilft. Bei Herrn **W. König**, Apotheker. (344)

### 4 Fensterstöcke

sind zu verkaufen. (Sonnere Lichte 92x160). Anfrage im Comptoir d. Bl.

### Ein möblirtes Zimmer

ist sogleich zu beziehen: (390) Schillerstraße Nr. 8, parterre links.

**Gründliche Hilfe für Magen- und Unterleibsleidende!**

**Die Erhaltung der Gesundheit**

beruht zum größten Theile in der Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des Blutes und in der Beförderung einer guten Verdauung. Dies zu erreichen ist das beste und wirksamste Mittel:

**Dr. Rosa's Lebensbalsam.**

Dr. Rosa's Lebensbalsam entspricht allen diesen Forderungen und auf das Vollständigste; derselbe belebt die thätige Leistung der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut, und dem Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wieder gegeben.

Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich **Appetitlosigkeit, laures Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Ueberladung des Magens mit Speisen** u. ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches sich in kürzester Zeit wegen seiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung verschafft hat.

Eine große Flasche 1 fl., eine halbe Flasche 50 kr.

Hunderte von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen versandt.

Euer Hochwohlgeboren!

Ich fühle mich dankbar verpflichtet, Ihnen meinen besten Dank zu melden. Seit Februar litt ich an einem Magenübel, verbunden mit Aufstoßen, Erbrechen, Appetitlosigkeit und schlaflosen Nächten. Habe viele Aerzte ohne Erfolg besucht. Nur durch die Kraft des „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ bin ich wieder hergestellt, derselbe hat wunderbar gewirkt. Alle meine Bekannten im Orte können dies bezeugen und stauen über meinen Appetit. Ich habe bis nun die dritte Flasche bei Herrn Neustein, Planengasse bezogen. Ich ersuche Sie, dieses mein Zeugniß der Wahrheit gemäß zu veröffentlichen. Nochmals herzlichsten Dank.

Achtungsvoll

Peter Springer,

5. September 1879.

Gärtner in Ober-St. Veit bei Wien, Auerhofgasse 2.

**WARNUNG!!**

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer überall ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus **B. Fragner's Apotheke** in **Prag** zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmer an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam, und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangten, eine beliebige nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist **Dr. Rosa's Lebensbalsam** zu beziehen

nur im Haupt-Depot des Erzeugers **B. Fragner**.

Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Eck der Spornergasse Nr. 265-3.

In **Marburg**: **D. J. Bancalari**, Apotheker, **W. A. König**, Apotheker, dann in Apotheken zu **Graz**, **Cilli**, **Feldbach**, **Leoben**, **Leibnitz**, **Marzjuschlag**, **Mottenmann**, **Windisch-Graz**.

Sämmtliche Apotheken in Oesterreich, sowie die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

**Prager Universal-Haus salbe,**

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutschwären, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen geschwülsten; bei Fettgewächsen, beim Ueberbeine; bei rheumatischen und gichtischen Anschwellungen; chronischen Gelenkentzündungen am Fuße, Knie, Hand und Hüften; bei Verstauchungen; beim Ausliegen der Kranken, bei Schweißfüßen und Hühneraugen; bei aufgesprungenen Händen und flechtenartigen Schrunden; bei Geschwülsten vom Stich der Insekten, bei alten Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt.

Zu Dosen à 25 und 35 fr.

**Gehör balsam.**

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekant zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. — 1 Fläschchen 1 fl. ö. W. (419)

**Zur Saison!**

Für Herren, aus guten Schafwollstoffen: (364)

Frühjahr-Ueberzieher fl. 12, 16, 20 und höher.  
Rock, Hose und Gilet fl. 10, 12, 15, 17, 20 und höher.  
Hosen fl. 3, 4, 5 bis fl. 10.

Für Knaben: Ueberzieher von fl. 5.50 angefangen.

Anzüge von fl. 9.30 aufwärts.

Für Kinder: Anzüge von fl. 1.20 aufwärts

empfehlte in grösster Auswahl, ebenso wie sein

grosses Lager von **Mode-Stoffen**:

**A. Scheidl**

Herrengasse, neben Café Pichs.

Photograph (51)

**Heinrich Krappek**

in Marburg, Stich's Gartensalon empfiehlt seine

photographischen Arbeiten.

Das

(412)

**Spenglergewölbe  
samt Werkstätte**

in der Tegetthoffstraße Nr. 20 ist zu vergeben. Anzufragen in der Kanzlei des Dr. Drosel.

Bandwurm heilt (auch brieflich)  
Dr. Bloch in Wien, Praterstraße 42.

**Wo ist ein alter, echter  
Wein zu haben??** (362)

In dem Weinschank **Kärntnerstraße Nr. 26** — altes Kreisamtgebäude: — denn dort wird nur der bei den Weltausstellungen zu London, Hamburg und Wien durch Medaillen ausgiebig gezeichnete **Frauheimer Eigenbau-Wein** und zwar vom Jahre 1875 der Liter um 40 Kreuzer und vom Jahre 1869 die große Portion um 45 Kreuzer ausgesetzt.

Seilung aller

(252)

**Mund- und Zahnkrankheiten**

durch Anwendung des

**Anatherin-Mundwassers**

und

**Vegetabilisches Zahnpulver**

des Dr. J. G. Popp,

f. l. Hofzahnarzt in Wien, Stadt, Vognergasse 2.

Von der öffentlichen Empfehlung des vom Wiener f. l. Hofzahnarzt Herrn Dr. J. G. Popp erzeugten Anatherin-Mundwassers durch Se. Excellenz Herrn Landgrafen zu Fürstenberg, f. l. General der Cavallerie, aufmerksam gemacht, benütze ich dieses Mundwasser seit längerer Zeit.

Dadurch sind mir zwei durch den Verlust eines Zahnes sehr lose gewordene Zähne nicht nur wieder fest und brauchbar geworden, sondern ich empfinde auch sonst von dem Gebrauch dieses Mundwassers und zugleich von dem Zahnpulver dieses Herrn Zahnarztes Dr. J. G. Popp in Bezug der Reinhaltung der Zähne und Kräftigung des Zahnfleisches die wohlthätigsten Wirkungen.

Diese und andere vortreffliche Leistungen, besonders gegen rheumatische Zahnschmerzen anerkennen auch viele meiner Bekannten an diesem hochschätzbaren Mundwasser und Zahnpulver.

Aus Dankbarkeit, und um Leidenden für ihre Zähne, deren unschätzbaren Werth man gewöhnlich spät einsehzt, zu dienen, empfehle ich obiges Mundwasser und Zahnpulver im Gefühle der reellsten Ueberzeugung und Wohlmeinung.

Eduard Cori,

Brüg.

Kentmeister der f. Stadt Brüg.

Zu haben in:

**Marburg** in **Bancalari's Apotheke**, bei Herrn **A. W. König**, Apotheke zur **Mariahilf**, Herren **M. Mori & Co.** und Herrn **Joh. Pucher**;

**Cilli**: **Baumbach's Ww.**, **Apotheke** und **C. Kröber**; — **Leibnitz**: **Musheim**, Apotheker; **Mured**: **Steinberg**, Apotheker; **Luttenberg**: **Schwarz**, Apotheker; **Pettau**: **Girod**, Apotheker; **W. Feistrip**: **v. Gutowski** Apotheker; **W. Graz**: **Kalligartich**, Apotheker; **Sonobitz**: **Fleischer**, Apotheker; **Radkersburg**: **Andrien**, Apotheker, sowie in sämmtlichen Apotheken, Parfümerien u. Galanteriewarenhandlungen **Steiermarks**.

3. 4146

423

**Edikt.**

Vom f. l. Bezirksgerichte **Marburg** l. O. U. wird bekannt gemacht, daß zur Anmeldung und Liquidirung der Ansprüche auf das Verlassvermögen nach dem am 27. März 1873 hier verstorbenen Haus- und Fabrikbesizers Herrn **Friedrich Gereke** die Tagssagung auf den

**7. Juni 1880**

Vormittag 9 Uhr, Amtszimmer 3 angeordnet worden ist und werden hiemit alle jene, welche Ansprüche an das Verlassvermögen zu stellen haben, aufgefordert, dieselben bis zur Tagssagung schriftlich oder bei der Tagssagung mündlich hiergerichts anzubringen.

Die Unterlassung der Anmeldung gilt dem Gerichte gegenüber als Verzicht auf die Befriedigung aus dem Verlassvermögen.

Die Anmeldungen haben genau und deutlich zu erfolgen, die Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten sind zu sondern, die etwa vorhandenen Behelfe und Bescheinigungen, soweit sie nicht aus den Gerichtsakten ersichtlich, anzuschließen.

Als Verlass Kurator fungirt Herr Dr. **Glanönik**, Advokat hier.

f. l. Bezirksgericht **Marburg** l. O. U. am 24. März 1880.

**Eisenmöbel-Fabrik**

von

**Reichard & Comp. in Wien**

III., Margergasse Nr. 17, neben dem **Sophienbad**.

Da wir die **Commissions-Lager** in den Provinzen sämmtlich eingezogen, weil es häufig vorkommen, daß unter dem Namen unserer Firma fremdes und geringeres Fabrikat verkauft wurde, so ersuchen wir unsere geehrten Kunden, sich von jetzt ab directe an unsere Fabrik in **Wien** wenden zu wollen. (764)

Solidest gearbeitete Möbel für **Salon, Zimmer und Gärten** sind stets auf Lager und verlaufen von nun an, da die Spefen für die früher gehaltenen Commissions-Lager entfallen, zu 10% Nachlaß vom **Verstarif**, welchen auf Verlangen gratis und franco einfinden.

Gegen

# Gichtschmerzen, Rheuma- und Nervenschmerzen

jeder Art, als: nervöse und rheumatische, sowie halbseitige Gesichtsschmerzen, Migräne, Ohrenschmerzen, rheumatische Zahnschmerzen, Kreuz- und Gelenkschmerzen, Gliederwehen, Hüftweh (Ischias), rheumatische Herz-Affectionen, Magen- und Unterleibskrämpfe, Nervenschmerzen, allgemeine Körperschwäche, Bittern, Muskelschwäche, Schmerzen in verheilten Wunden, Pflanzungen etc. hat

**Apotheker Julius Herbabny in Wien**  
aus den kräftigsten aromatischen Alpenkräutern ein Heilmittel dargestellt, das allen, von gichtischen, rheumatischen u. nervösen Schmerzen Gefolterten, augenblickliche Linderung und in kurzer Zeit volle Heilung bringt.

Einige Einreibungen mit diesem vorzüglichen Mittel:



genannt, genügen, die rasendsten Schmerzen zu mildern und zu beseitigen. Das **Neuroxylin** wirkt schmerzstillend, zertheilend und aufsaugend. Wäge das Leiden noch so veraltet und hartnäckig sein, mögen alle angewandten Mittel sich fruchtlos erwiesen haben, man greife nach dem **Neuroxylin** und wird sehen, wie der Patient schon nach einigen Einreibungen ruhig wird, der Schmerz sich mindert und das Leiden sich allmählig verliert. Kranke, die Monate lang regungslos gelegen, von den gräßlichsten Schmerzen gefoltert, schon theilweise gelähmt waren, sie fanden durch das **Neuroxylin** Hilfe. In **Civil- und Militär-Spitälern** wurde dieses Mittel erprobt, berühmte **Professoren** und **Aerzte** beloben es in ihren **Attesten** und tausende von **Dankschreiben** bestätigen die **Heilwirkung** und **Verlässlichkeit** dieses Mittels.

### Aerztliches Anerkennungsschreiben aus dem k. k. Garnisons-Spital Nr. 12 zu Josefstadt.

Herrn Julius Herbabny, Apotheker in Wien.

Ich beehre mich, hiemit bekannt zu geben, daß das von Ihnen dem hiesigen Garnisons-Spitale zur Verwendung übersendete **Neuroxylin** nach Aussage der Herren Abtheilungs-Chefärzte in mehreren Fällen von Muskel- und Gelenks-Rheuma mit gutem Erfolg angewendet wurde, in einem Falle jedoch eine geradezu überraschende Wirkung hervorbrachte.

Ein mit Wartegebühr beurlaubter k. k. Hauptmann (dessen Name nöthigenfalls zur Disposition steht), kam im November l. J. hieher, so herabgekommen und krank, daß er nicht stehen und allein keinen Schritt machen konnte. Dieses Leiden (theilweise Lähmung der unteren Gliedmaßen) dauerte schon länger als ein Jahr und wurden dagegen alle möglichen Kuren und Bäder erfolglos angewendet. Seit ungefähr 5 Wochen werden täglich zweimal, Früh und Abends Einreibungen mit **Neuroxylin** von den Rückenwirbeln bis zu den Sohlen vorgenommen, verbunden mit jeden 2. Tag wiederholtem warmen Bad und Massage der unteren Gliedmaßen. Schon nach wenigen Einreibungen schwanden die früher vorhanden gewesenen schmerzhaften Bückungen, die Schmerzen wurden geringer und seltener; das Gefühl, das fast erstorben war, ist auffallend gebessert, ebenso die Ernährung, und der Herr Hauptmann ist bereits im Stande, nur mit einem Stocke kurze Strecken zu gehen, und hat nun die sichere Ueberzeugung, daß er allmählig, d. h. nach länger fortgesetztem Gebrauch Ihres **Neuroxylin** seine frühere Gesundheit wieder erlangen werde. Da die von Ihnen dem Spitale übersendeten Fläschchen in wenigen Tagen verbraucht sein werden, so erlaube ich mir die Bitte um weitere Zusendung dieses vorzüglichen Medicamentes, dessen Anwendung nichts Unangenehmes verursacht und unbedingt belebend, stärkend und beruhigend auf das Nervensystem wirkt, indem ich zugleich gestatte, dies in der Oeffentlichkeit bekannt zu machen Josefstadt, am 18. Dezember 1878.

Dr. Fried. Püchelmann, k. k. Oberstabs-Arzt,  
Leiter des Garnisons-Spitales Nr. 12.

Preis: 1 Flacon (grün emball.) 1 fl., 1 Flacon stärkerer Sorte (roth emball.) für Gicht, Rheuma und Lähmungen, 1 fl. 20 kr., per Post 20 kr. Emballage. (1854)

Central-Versendungsdepot für die Provinzen:  
**Wien, „Apotheke zur Barmherzigkeit“**  
des **J. Herbabny**, Neubau, Kaiserstraße Nr. 90.  
Depot für Steiermark in Marburg bei Herrn  
Apotheker **J. Bancalari**.

Depots ferner bei den Herren Apothekern:

Cilli: J. Kupferschmid, Deutschlandsberg: Müller's Erben,  
Feldbach: Sul. König, Radkersburg: Casar Andrien, Graz:  
Ant. Redwed, Klagenfurt: W. Thurnwald, Laibach: C. Birsich.

# Berger's medic. THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in **Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Deutschland, Holland, der Schweiz, Rumänien etc.** seit 10 Jahren mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

## Hautausschläge aller Art, sowie jede Unreinheit des Teints,

insbesondere gegen Krätze, chronische und Schuppen-Flechten, Erbgrind, Schmerfluss, Kopf- und Bartschuppen, gegen Sommersprossen, Leberflecke, sogenannte Kupfernase, Frostbeulen, Schweissfüsse und gegen alle äusserlichen Kopfkrankheiten der Kinder. Ueberdies ist sie Jedermann zu empfehlen als ein die Haut purifizirendes Waschmittel.

Preis pr. Stück sammt Gebrauchsanweisung 35 kr.

**Berger's Theerseife** enthält 40% conc. Holztheer, ist sehr sorgfältig bereitet und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

### Zur Verhütung von Täuschungen

verlange man in den Apotheken ausdrücklich **Berger's Theerseife**,



u. achte auf die grüne **Emballage** und die hier abgedruckte **Schutzmarke**

Alleiniger Vertreter für das In- und Ausland:  
Apotheker **G. HELL** in **TROPPAU**, wohin Aufträge und Anträge zu richten sind.  
Depot in Marburg bei Herrn Apotheker **Bancalari**,  
Cilli bei den Herren Apothekern **Maresch** und **Kupferschmid**. (428)

## Eine schöne Wohnung,

1. Stock, 2 Zimmer, Küche, Keller- und Gartenantheil mit 15. April zu vermieten Mühlgasse Nr. 34. Anfrage beim Eigenthümer **Franz Greiner** „zur alten Bierquelle.“ (385)

# BERGER'S THEERKAPSELN,

reinsten Medicinaltheer in Gelatin-Umhüllung, stets genau dosirt, erfreuen sich einer steigenden Beliebtheit als verlässliches Heilmittel gegen **Asthma, Bronchitis und Lungenkatarrh** und als wesentliches Erleichterungsmittel bei **Tuberkulose und Schwindsucht**.

Die heilsame Wirkung des Theers in Kapsel- oder Pillenform wurde auch in neuerer Zeit von Professor Reclam in Leipzig bestätigt und wird von französischen Capacitäten seit vielen Jahren gerühmt. Ueber die Vorzüglichkeit der Berger'schen Theerkapseln liegen zahlreiche Urtheile von Fachmännern, von medic. Zeitschriften und belobende Anerkennungsschreiben von Laien vor.

Man nimmt von Berger's Theerkapseln täglich 1-2 Mal 2-3 Stück u. zw. stets nach der Mahlzeit; sie lösen sich da sehr leicht und verursachen nicht die geringste Belästigung des Magens. — Preis eines Flacons sammt Gebrauchs-Anweisung 1 fl.

# BERGER'S THEERPASTILLEN

vereinigen die einhüllenden, schleimzeretzenden und reizmildernden Eigenschaften der schleimigen und alkalischen Mittel mit jenen des Theers in sich und finden seit Jahren die allgemeinste Anerkennung als ausgezeichnetes Heilmittel gegen **Katarrhe der Respirationsorgane, Verschleimung, Heiserkeit und Husten** und als **Nachkur nach entzündlichen Leiden der Bronchien und der Lunge**. Die zahlreichen Atteste und wissenschaftlichen Urtheile über Berger's Theerpastillen sind fast Jedermann bekannt. — Man nimmt 2-3 Mal des Tages 2-3 Stück. Bei Heiserkeit und Verschleimung insbesondere Früh und Abends. — Preis einer Blechdose sammt Gebrauchs-Anweisung 50 kr. **Fast alle Apotheken der österr.-ungar. Monarchie halten beide Präparate am Lager.**

Hauptversandt durch Apotheker **G. HELL** in **TROPPAU**, Oe.-Schl.

Autorisirte Depots in

Marburg bei Herrn Ap. D. Bancalari, Cilli Ap. Marek

### Meteorologische Beobachtungen in Pöckern bei Marburg. Vom 3. bis 10. April.

Tage	Temperatur in Celsius °	Luftdr. Mittel %	Witterung	Wind
3	+ 5.8	74.9	halb bewölkt	NW
4	+ 6.1	74.2	beinahe heiter	SD
5	+ 5.0	74.0	bewölkt und Regen	ND
6	+ 6.9	74.1	" " "	SDN
7	+ 4.0	73.9	" " "	ND
8	+ 7.1	73.8	" " "	SD
9	+ 5.3	74.0	" " "	NW

Der Luftdruck ist gestiegen um 0.8<sup>mm</sup>. Wöchentliche Temperatur + 5.5° C., höchste + 7.1°, tiefste + 4.0°. Maximum in der Sonne + 6.1°, Minimum durch Strahlung + 2.9° C. Wind tagsüber schwach aus ND, Nachts schwach aus NW. Tag kühl, größtentheils bewölkt u. Regen.

**Pettau, 9. April. (Wochenmarktspreise.)**  
Weizen fl. 9.10, Korn fl. 6.18, Gerste fl. 0.—, Hafer fl. 3.90, Aukurn fl. 6.—, Hirse fl. 0.—, Heiden fl. 4.88, Erdäpfel fl. 2.60, Bisolen fl. 0.— per Peltotr.

**Marburg, 10. April. (Wochenmarktsbericht.)**  
Weizen fl. 9.50, Korn fl. 6.20, Gerste fl. 5.80, Hafer fl. 3.40, Aukurn fl. 5.70, Hirse fl. 5.10, Heiden fl. 5.10, Erdäpfel fl. 2.50, Bisolen 14 kr. pr. Rgr. Linsen 24, Erbsen 21 kr. pr. Rgr. Ditzebrein 12 kr. pr. Rgr. Weizenroggen 28 fr. Rundmehl 26, Semmelmehl 22, Polentamehl 14, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 68, Speck frisch 48, geräuchert 70 kr., Butter fl. 1.05 pr. Rgr. Eier 1 St.

2 fr. Rindfleisch 52, Kalbfleisch 53, Schweinefleisch jung 52 kr. pr. Rgr. Milch fr. 12 kr., abger. 10 kr. pr. Liter. Holz hart geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 3.—, weich geschwemmt fl. 2.10, ungeschwemmt fl. 2.30 pr. Meter. Holzbohlen hart fl. 0.70, weich 50 kr. pr. Pfttr. Heu fl. 0, Stroh Lager fl. 0.—, Streu 0.— pr. 100 Rgr.

### Verstorbene in Marburg.

3. April: Hofbauer Josefa, Bahnhofslocherfrau, 55 J., Kärntnerstraße, Endocarditis; 4.: Pammer Franz, Bahnkonduktorssohn, 2 J., Mühlgasse, Skrophulose; 5.: Schulz Ignaz, gew. Schneidermeister, 72 J., Hauptplatz, Lungenentzündung; 6.: Cerweg Amand, Bahndr. heresohn, 6 Monate, Neue Kolonie, Fraisen; 7.: Kreutz Dionisius, Briefträgerssohn, 6. Mon., Legetthoffstraße, Darmkatarrh; Perlo Maria, Tagelöhnerstochter, 6 Wochen, Fleischergasse, Lungenkatarrh.

# 500 Gulden

zahle ich dem, der beim Gebrauch von Kothe's Bahnwasser à Flasche 35 kr., jemals wieder Bahnschmerzen bekommt, oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 12 kr. extra.) (402)

**Joh. George Kothe**, Hoflieferant,  
Wien, Stadt, Regierungsgasse Nr. 4,  
1. Stock, zwischen der Herren- u. Wallnerstraße.  
Niederlage in **Marburg** bei **Josef Martinz**.

### Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Vom 15. April 1880.

#### Postzüge.

Von Triest nach Wien:

Ankunft 6 U. 3 M. Früh und 6 U. 52 M. Abends.

Abfahrt 6 U. 11 M. Früh und 7 U. 20 M. Abends.

Von Wien nach Triest:

Ankunft 8 U. 45 M. Früh und 9 U. 19 M. Abends.

Abfahrt 9 U. — M. Früh und 9 U. 29 M. Abends.

#### Personenzüge.

Pragerhof-Mürzzuschlag:

Ankunft 8 U. 39 M. Abfahrt 8 U. 45 M. Früh.

Mürzzuschlag-Pragerhof:

Ankunft 5 U. 49 M. Abfahrt 6 U. — M. Abends.

#### Eilzüge.

Triest-Wien: Abfahrt 2 U. — M. Nachts.

Wien-Triest: Abfahrt 1 U. 51 M. Nachts.

Marburg-Wien: Abfahrt 2 U. 41 M. Nachm.

Wien-Marburg: Ankunft 2 U. 15 M. Nachm.

#### Gemischte Züge.

Von Triest nach Mürzzuschlag:

Ankunft 12 U. 18 M. Abfahrt 12 U. 52 M. Nachm.

Von Mürzzuschlag nach Triest:

Ankunft 1 U. 44 M. Abfahrt 2 U. 25 M. Nachm.

#### Kärntnerzüge.

Nach Franzensfeste: 9 U. 20 M. Vorm.

Nach Villach: 2 U. 50 M. Nachmitt.

Ankunft: 12 U. 24 M. Mitt. und 6 U. 30 M. Nachm.